

Mit Motorsäge zu emotionalen Werken

Künstler Stephan Guber aus Geiß-Nidda zentrale Figur bei Symposium in Bad Salzhausen

BAD SALZHAUSEN (pd). Der Verein Kunst:Projekt veranstaltet vom 29. August bis 9. September ein Bildhauersymposium in Bad Salzhausen. Die Besucher können dabei den Künstlern beim Entstehen der Werke über die Schulter schauen. Der Kreis-Anzeiger stellt in loser Folge die teilnehmenden Künstler vor.

Die beiden Künstler Stephan Guber aus Geiß-Nidda und Hans Albrecht aus Zell ober Aichelberg könnten unterschiedlicher in ihrer Auffassung von Skulptur kaum sein. Und doch geht von ihren Werken gleichermaßen eine starke Kraft des Kontemplativen, des auf Innerlichkeit Konzentrierten aus. Hans Albrecht (1953 geboren), der an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe bei Horst Egon Kalinofski studierte, verfolgt die künstlerische Richtung der abstrakten Reduktion oder auch der Minimal Art. Seine plastischen Kompositionen in meist schwarz lasierter Holzoberfläche erinnern an architektonische Grundformen mit minimalen bildnerischen Eingriffen.

Diese präzise und streng formulierte Zeichensprache lebt von spannungsreichen Kontrast der verschiedenen Flächen und Formelemente zueinander. Archaisch geheimnisvoll und doch eindeutig aus der Gegenwart beziehungsweise der klassischen Moderne abgeleitet, vermitteln die Werke eine Bewusstwerdung des durch sie definierten Raumes. Trotz ihrer monochrom schwarzen Strenge sind sie keinem mathematischen Kalkül unterworfen, sondern folgen vielmehr der subjektiven Intuition des Künstlers und seiner Konzentration auf das Wesentliche.

Ganz anders und doch auch mit dem



Stephan Guber ist beim Bildhauersymposium in Bad Salzhausen vertreten.

Bild: pd

Begriff der Konzentration zu belegen ist die plastische Arbeit des in Geiß-Nidda lebenden Künstlers Stephan Guber.

Guber, Jahrgang 1965, studierte nur kurz an der FH Wiesbaden und unterzog sich anschließend einem intensiven Selbststudium im Umgang mit Erdfarben und später auch mit dem plastischen Material Holz. Seine zahlreichen Beteiligungen an Künstlersymposien im In- und Ausland bargen wichtige Impulse für seine Arbeit und machen ihn zu einer

zentralen Figur des Symposiums in Bad Salzhausen.

Sein plastisches Werk drückt sich im Gegensatz zu dem Ungegenständlichen von Hans Albrecht nahezu ausschließlich im Bereich des Figürlichen aus. Seine meist mit der Motorsäge in einem der Emotion unterworfenen groben Arbeitsprozess gestalteten Figuren sind bei näherer Betrachtung Ausdrucksträger von Innerlichkeit und existenzieller Auffassung des Menschseins. In seiner Arbeit vollzieht Stephan Guber einen Balanceakt zwischen dem rein künstlerischen und materialbedingten Erforschen äußerer plastischer Phänomene und der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Erkenntniskräften des Menschen. Innen und Außen. Form und Inhalt.

Wie schon in seinem Beitrag zur Werkschau 2006 im

Parksaal ist auch beim kommenden Symposium eine skulpturale Arbeit von ihm zu erwarten, bei der es um eben diese spannungsreiche Ausformung des Kontemplativ-Innerlichen in einer sich nach außen entwickelnden greifbaren Materialität gehen wird. Konzentration auf das Wesentliche in einer gänzlich anderen Art. Man darf gespannt sein auf die Begegnung dieser sehr verschiedenen plastischen Temperamente Hans Albrecht und Stephan Guber.